



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 18 Oktober 1855.

Wissenschaftliches.

Der Gegensatz der Kräfte im Menschen.

Die in voriger Nummer erwähnte Iseler'sche Gesundheitslehre warnt vor der gleichzeitigen Anstrengung der Körper- und Geisteskräfte.

Die Erfahrung bestätigt dies zur Genüge. Während der ersten Stunden nach einer schweren Mahlzeit stellt sich Neigung zum Schlaf ein, angestregtes Denken hingegen oder starke Muskelbewegung wird außerordentlich mühsam und peinlich, wird nur mangelhaft vollzogen und hinterläßt bedenkliche Folgen. Die Thiere begeben sich instinctmäßig nach voller Sättigung zur Ruhe. Rinder und Schafe liegen nach der Gräsung stundenlang auf dem Boden. Die Riesenschlange, welche sogar Büffel hinunterwürgt, liegt dann eine Reihe von Tagen in völliger Erstarrung, während welcher sie ohne Gefahr geädert werden kann. Man hat Versuche an Thieren gemacht; man hat zwei Hunde von gleicher Größe und Stärke mit einer gleichen Menge von Fleisch gefüttert und einen derselben der Ruhe überlassen, während der andere auf die Jagd geführt wurde. Als man sie nach einigen Stunden tödtete, fand es sich, daß beim ersten die Verdauung völlig zu Ende gekommen war, während in dem Magen des zweiten das noch ganz unverdaute Fleisch vorgefunden wurde. Wenn der Geist in tiefes Nachdenken über schwierige Gegenstände versenkt ist, so concentrirt sich das körperliche Leben im Gehirn und zieht sich eben deshalb aus den übrigen Organen zurück. Daher wird bei Gelehrten die Thätigkeit des Magens unterdrückt und ebenso macht sich in den Gliedern ein Gefühl von Anspannung bemerklich. Kant muß dies an sich erfahren haben, denn er warnt ausdrücklich davor, sich während des Gehens mit schwierigen wissenschaftlichen Aufgaben zu beschäftigen. Endlich, wer angestregte Körperbewegung längere Zeit hindurch fortsetzt, muß auf sie seine Kräfte so vollständig verwenden, daß er während dessen weder reichlich genossene Speisen gehörig verdauen kann, noch sich zu irgend einer bedeutendern Beschäftigung des Verstandes aufgelegt fühlt. Folgt nach einer solchen größern Anstrengung Erschöpfung, so müssen die Kräfte erst durch angemessene Ruhe

wiederhergestellt werden, ehe Magen und Kopf ihre Rechte wieder geltend machen können.

Aus dem Gesagten läßt sich leicht ersehen, daß die Vollkommenheit des Körpers durch angestregte Übung seiner Kräfte nur unter gehöriger Beaufsichtigung des Antagonismus der Kräfte, welcher als der leitende Grundsatz in Iseler's Diätetik anzusehen ist, bewirkt werden kann.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Größter Goldfund in Australien. Zwei Engländer, beide nicht 20 Jahr alt, haben einen Klumpen Gold, im Gewicht von 62 Pfund, gefunden; die jungen Leute sind erst seit drei Monate dort und kehren jetzt, jeder 2000 Pfd. Sterl. reich, nach Yorkshire, ihrer Heimath, zurück!

* Die Knochenhöhle von Chavaux in Namur. In dieser Felsenhöhle hat Herr Spring die Ueberreste eines kannibalischen Festmahls entdeckt und er berichtet darüber unter Andern der königlichen Akademie von Belgien Folgendes: „Alle Ureinwohner Europas und namentlich die „Bir-Volgs“ zeigen sich uns als Menschenfresser und in manchen Gegenden hat sich die barbarische Gewohnheit, Menschenfleisch zu essen, bis zur Zeit der Einführung des Christenthums erhalten. In der Höhle von Chavaux (30 bis 40 Meter über der Maas) kommen eine Menge Menschenknochen vor, alle Markknochen sind zerbrochen, die kein Mark enthaltenden Knochen dagegen sind ganz geblieben. Sie rühren von Frauen, Säuglingen und Kindern her; kein einziger ist der Art, daß man annehmen könnte, er habe einem Greise oder Manne von reiferem Alter angehört. Die ebenfalls in dieser Höhle aufgefundenen Thierknochen gehören sämmtlich solchen Thiergattungen an, deren Fleisch heutzutage noch gegessen wird, nämlich: Rindern, Schafen, Schweinen, Ziegen, Hirschen, Hasen u. s. w. Muschelschalen

fehlen, was sich ganz natürlich aus dem Umstande erklärt, daß das Bestmahl, dessen Ueberreste uns vorliegen, im Innern des Landes, wo man keine Schalthiere hatte, gehalten worden ist. Das Fehlen der Rinderhörner und der Hirschgeweihe dürfte sich dadurch erklären lassen, daß diese wilden Völkersämme sich mit der Haut dieser Thiere zu kleiden und die Schädel als Kopfstücke zu benutzen pflegten; möglich auch, daß man aus den Hörnern und Geweihen allerlei Geräthschaften verfertigte. Diese Anwesenheit von Holzkohle, von Asche, von gebranntem Thon kann nicht befremden, da erweislich die Fir-Volgs oder ihre Zeitgenossen, obwohl Menschenfresser, ihre Opfer, bevor sie dieselben verzehrten, doch erst zubereiteten."

* Meteorstein in Belgien. In der belgischen Akademie theilte Herr Dupré am 7. Juli eine Notiz über einen Meteorstein mit, der am 7. Juni d. J. in der Nähe von Gent zur Erde gefallen und von einer Bäuerin aufgenommen worden. Der Stein, der durch seinen Fall eine Ausböldung von zwei Fuß in der Erde gebildet, war bei der Herausnahme noch warm und hatte einen Schwefelgeruch. Er wiegt ungefähr anderthalb Pfund, ist äußerlich braun, jedoch im Innern von einem weißlichen Grau. Vollständig geruchlos, wenn er trocken ist, bekommt der Stein, angefeuchtet einen kalkartigen Geruch: er ist sehr porös und saugt in kurzer Zeit viel Wasser ein. Herr Dupré hat konstatiert, daß der Stein eine leichte Anziehung auf

die Magnetnadel übe. Da übrigens, so viel bekannt, Meteorsteine in Belgien noch nicht viel vorgekommen, so glauben die Besitzer in jenem Steine einen ungeheuren Schatz zu besitzen, der vom Himmel herunter ihnen zugefallen sei. Sie haben sich geweigert, ihn für 150 Fr (40 Thlr.) zu verkaufen, die ihnen ein Chemiker geboten, der ihn analysiren wollte. Sie zeigen jetzt den Stein gegen ein Eintrittsgeld von 25 C. (2 Sgr.) pro Person und denken, daß sich bei dieser Gelegenheit vielleicht ein Liebhaber finden werde, der den Werth eines Edelsteins dafür zahlt.

* Verbesserung in Vereitung der Salglichte. Zu dem geschmolzenen, aber nicht siedenden Salg werden unter Umrühren $\frac{7}{1000}$ Bleizucker zugelegt. Nach einigen Minuten wird die Hitze ermäßigt und alsdann dem noch flüssigen Salg $\frac{15}{1000}$ gestoßener Weibrauch und $\frac{1}{1000}$ Terpentin zugelegt. Derselbe Grad der Erhitzung wird so lange beibehalten, bis alle löslichen Theile sich niedergeschlagen haben, was gewöhnlich in wenigen Stunden geschehen ist. Der Bleizucker ertheilt dem Salge eine größere Härte; die löslichen Theile des Weibrauchs tragen ebenfalls zur Vermehrung der Härte bei und machen die Lichte wohlriechend. Der Terpentin mildert den Geruch des Weibrauchs und ertheilt den Lichtern ein wachsähnliches Aussehen. Beide Substanzen vermehren ferner die Lebhaftigkeit der Flamme.

Inserate.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Donnerstag den 18. Oktbr.
Vormitt. 9 Uhr.

Die diesjährige Weinlese hat, vom Magistrate angeordnet, am **17. d. M.** begonnen und ist an diesem Tage früh 6 Uhr wie immer feierlich eingetauht worden.

712) Bekanntmachung.

Die bei der schlesischen Städte-Feuer-Societät versicherten Hausbesitzer, welche eine Ermäßigung ihrer Versicherungs-Summe oder ihr Ausscheiden aus der Societät zum 1. Januar k. J. beabsichtigen, oder bei denen in Folge baulicher Veränderungen eine Abänderung der Versicherung nothwendig wird, haben ihre Anträge unter Beischluss der betreffenden Gebäude-Beschreibungen bis zum **15. Novem-ber** er. bei Vermeidung der Zurückweisung schriftlich einzureichen. Diejenigen, deren Gebäude hypothekarisch verschuldet, können, insofern diese Schulden in das Orts-Lagerbuch eingetragen sind, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung ihrer Gläubiger aus der Feuer-Societät ausscheiden, oder eine

Herabsetzung ihrer bisherigen Versicherungs-Summe beanspruchen. Da diese schriftliche Genehmigung von dem Magistrat beglaubigt werden muß, so ist es am zweckmäßigsten, dieselbe bei Herrn Rathsherrn Weiß zu Protokoll zu erklären.

 Ein großer trockener Keller ist baldigst zu vermietben. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Die Erhebung der Brücken-Zölle bei Woynowo nebst der Schank- und Gastwirthschaft daselbst, soll vom **1. Januar 1856** ab, anderweit auf mehrere Jahre verpachtet werden. — Darauf reflectirende, qualifizierte und cautionfähige Pachtuehhaber erfahren zu jeder Zeit die nähern Bedingungen beim Wirthschafts Amte Woynowo bei Karge. (723)

Bei W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen ist zu haben: Die **deutsche Sprache** in der Volksschule. Mit Bezugnahme auf das „Preussische Regulativ vom 3. Oktbr. 1854 über Einrichtung des Elementarschul-Unterrichts“ herausgegeben von J. Drieselmann, erstem Lehrer der Dom-Mädchen-Schule in Erfurt, Preis 10 Sgr.

Auction.

Im gerichtlichen Auftrage werde ich **Freitag den 19. d. Mts.,**
Vormitt. 10 Uhr

in der an der Straße nach Heinersdorf belegenen Besizung des Kaufmanns Franz Weiner hier die zu dessen Concurssmasse gehörigen Gegenstände, als: eine Kuh, tarirt 24 Thlr., 2 Schweine, tarirt 28 Thlr., 13 Scheffel Aepfel und $7\frac{1}{2}$ Scheffel rotbe Kartoffeln öffentlich meistbietend versteigern.

Grünberg, den 15. Oktober 1855

713)

Quack.

 3 bis 500 Rthlr. werden auf ländliche Grundstücke zur ersten Hypothek soaleich gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Den Wein am Stock in den zur Tuchfabrikant Carl Gustav Pilz'schen Concurssmasse gehörigen Weingärten werde ich **Sonnabend den 20. d. Mts.** und zwar: **Nachmittags 2 Uhr** in den Gärten Nr. 425, 426 und 429 im Rascheberge-Revier, am sogen. Hohlwege und **Nachm. 7 Uhr** im Garten Nr. 747 im Erlbusch-Revier, hinter der Kuh, öffentlich meistbietend verpachten.

721)

Müller.

Subscriptions-Gröfßnung für das populärste Werk unserer Zeit.

Meyer's
Geschichts-Bibliothek

In halbmonatlichen Halbbänden zu 200 Seiten. Preis: 5 Sgr.
Ausgeschmückt mit Karten, Schlachten- und Belagerungsplänen, Ansichten geschichtlich interessanter Orte, den Porträts historischer Männer und Frauen, und den merkwürdigsten Geschichtsmonumenten aller Zeiten und Völker.

Verlag vom Bibliographischen Institut in Hildburghausen.

A n s p r a c h e.

Der Geist des Faust weht durch unsere Zeit,

„dass sie erkenne, was die Welt
Im Innersten zusammenhält.
Schau' alles Wirkens Kraft und Samen
Und thu' nicht mehr in Worten kramen!“

und die Philosophen grübeln nach Gesetzen und das Volk harret und wartet der Offenbarungen, während draußen in der Welt sich die Knoten der Verwirrung immer dichter und fester schürzen und die Räthsel immer unauf löslicher werden. Der Mensch und die Zeit, in der er lebt, ist ja doch nichts, als ein Glied eines großen organischen Ganzen und sein heutiges Thun und Treiben ist doch nur die fortgesetzte Bewegung vergangener Lebens, in dem folgerecht ein Rad in's andere greift, ein Hebel den anderen hebt und alle Erscheinungen die Wirkungen vorhergegangener Ursachen sind. Drum, will der Mensch seine Zeit erkennen, so schaue er rückwärts, und forsche, wie er und sie an die Vergangenheit geknüpft sind, wie alles mit ihr sich treibt und schiebt, trägt und stürzt, raffelt und tobt, gebiert und vernichtet. Dann wird er sich einen Schluss ziehen können über die Aufgabe der Gegenwart bei den kommenden Geschickten, und nicht mehr dunkelen Ahnungen, oder der Furcht vor schreckenden Gezeiten, oder den Einflüsterungen der Verführung und Lüge unterliegen.

Er lese Geschichte, um zu sehen, was die Erfahrung an den Erscheinungen der Gegenwart Wahres und Haltbares läßt, und was, Plunder und Schein, der Vergessenheit anheimfällt. Für diesen Zweck wird die Geschichts-Bibliothek geschrieben. Rein vom Staub der Schulstube, frei vom Nebel philosophischer Doktrin und unverfälscht von den Luthaten des Parteigeistes, bietet sie ein lebensfrisches und wahres Portrait von den Ereignissen und Geschehnissen im Leben der Menschheit. Ohne systematischen Zwang, in einer bunten Reihe naturgetreuer abgerundeter Bilder, führt sie den Leser umher auf dem vollen Markt des geschichtlichen Lebens, von den Ufern des Ganges auf die Alp des Nitti, aus den Thronsaalen von Versailles in die Zellen des Montezuma, von der Arena der olympischen Spiele auf die Turnierplätze des Mittelalters, aus den Engpäßen der Thermopolen nach den Schlachtfeldern der Krimm und an der Donau, vom Zug der Argonauten nach den Eisgräbern Franklins und seiner Gefährten, aus den Kreuzgängen des Alhambra nach den Kapitolen der neuen Welt, aus den Wigwams der Rothhäute nach den Parlamentshäusern an der Themse, von einem Erdtheil zum andern, aus einem Jahrtausend in's andere, aus einer Kultur in die andere. So werden sich die Figuren der Geschichte lebendig und frisch im Geiste des Lesers erhalten und mit dem Schluß des Werks werden sich die Bilder leicht zu einem zusammenhängenden, übersichtlichen Panorama ordnen und verbinden.

Ist es unserm Unternehmen gelungen, die Denkkraft des Lesers anzuregen und seine Reflexion zu wecken, und hat er aus dem Geschehen gelernt, daß ein höchstes Gesetz in den Geschickten des Menschengeschlechts waltet, daß überall die Wahrheit zum Sieg, die Lüge zum Untergang führt, und hat er den Muth aus der Geschichte geschöpft, das Rechte auch unter den widrigsten Zeitverhältnissen aufrichtig zu wollen, so hat die Geschichts-Bibliothek die Aufgabe erfüllt, welche man bei der Herausgabe derselben sich gestellt hat. Der Herausgeber bürgt dafür, daß das Publikum keine Gefahr laufe, er werde dem Verdruß und der Schwermuth Altäre bauen, der Langeweile einen Kultus widmen, und daß von jahrelanger Erregung getriebene Geschlechter am Bühnen sterben lassen. Aber nicht weniger hält er den Ernst seiner Aufgabe fest, und daß seine Bibliothek ihren Wahspruch — „die Weltgeschichte ist das Gottesgericht“ — rechtfertige, das darf man von dem Geiste sicher erwarten, der schon so lange Jahre durch seine Pressen zum Volke redet. Der alte Jehowah, welcher in der Geschichte zu Gericht sitzt und vor dem die Wetter drohend einhergehen, die, in unseren Gesichtskreis heraufgezogen, jetzt zagen machen alle weltklugen Leute, und die Verwegenen, welche sie mit Blei und Eisen zu beschwören trachten, züchtigen, ist kein Lügengeist, und die Geschichte predigt seine Allmacht und Herrlichkeit so berechtigt wie das Sternenmeer des Himmels. —

Subscriptions-Bedingungen.

1) Wir versenden alle 14 Tage einen broschirten Halbband von 200 Seiten, schön auf feines Papier gedruckt. Der Subscriptionspreis ist:

5 Silbergroschen.

2) Die Bibliothek wird aus 105 Bänden, jeder von abgeschlossenem, selbstständigem Inhalt, bestehen. Kein Subscribent ist an die Abnahme des Ganzen gebunden; er kann aussagen, wann er will. Wer aber die ganze Bibliothek beziehen wird, soll die fünf letzten Bände gratis erhalten.

3) Wir sehen jede Buchhandlung, in Grünberg: W. Levsohn, in den Stand, Subscribentensammlern auf 10 Exemplare ein Freieremplar zu geben.
Hildburghausen und New-York, September 1855.

Das Bibliographische Institut.



Von den auch hier rühmlichst be-
kannt gewordenen

Gross'schen Brust-Caramellen

halte ich ferner Lager, und empfangt jetzt
wieder öfter davon Zusendungen, so daß ich
den geehrten Abnehmern stets mit frischer
Waare aufwarten kann Welche heil-
same Wirkung die von mir debitirten
Gross'schen Brust-Caramellen bei
verschiedenen Leiden, als: Husten, Heiser-
keit, Raubheit im Halse, Verschleimung
der Respirationsorgane bei stockendem
Auswurf und der dadurch bedingten

Schwerathmigkeit und Brustbeklemmung, so wie hauptsächlich bei allen Hals-
und Brustleiden hervorgebracht haben, ist zu allgemein bekannt, als daß ich
zur Empfehlung dieses Hausmittels erst einige der vielen eingegangenen und
sich vortheilhaft darüber aussprechenden Zeugnisse beizufügen für nöthig halte.

Die ächten **Gross'schen Brust-Caramellen** sind ferner dadurch
erkennlich, daß jeder Carton 3mal die Firma: **Eduard Gross**, so wie ein
Attest des Königl. Preuß. Kreisphysikus, Sanitäts-Rath **Dr. Kolley**, Ritter
u. u. trägt. — Preise fest und bekannt. —

M. Kaim am Ringe.

Todes-Anzeige.

Das heut Abend 9 1/2 Uhr nach
schweren langen Leiden erfolgte Hin-
scheiden unserer geliebten Mutter,
Gross- und Schwiegermutter, der
verw. Kaufmann **Guhn, Elisa-
beth** geb **Scholz** hieselbst, zeig-
en tiefbetrübt an

Grünberg, den 14 Oktober 1855.
Die Hinterbliebenen.

Bei **W. Beysohn** in Grünberg in
den drei Bergen ist vorräthig:

Die neue **Konkurs-Ordnung** nebst
dem Gesetz über die Einführung der-
selben, dem Gesetz, betreffend die Be-
fugniß der Gläubiger zur Anfechtung
der Rechtshandlungen zahlungsun-
fähiger Schuldner außerhalb des
Konkurses und der Verordnung vom
4. Juni 1855, betreffend die im
Konkurse und erbchaftlichen Liqui-
dations-Prozesse zu erhebenden Ge-
richtskosten, Eingeleitet, mit Er-
läuterungen und Anmerkungen unter
Benutzung des Kommissionsberichts
und der Motive der Regierungsvor-
lage, wie auch mit einem vollstän-
digen Sachregister versehen von **Gustav
Kasch**, Doktor beider Rechte. 3te
Auflage. Preis 10 Sgr.

Rein leinene schwere Bedecke mit 6
und 12 Servietten, desgl. Handtücher,
weiße Leinwand, auch Taschentücher,
Möbelstoffe, fertige Herbst- und Winter-
Damenmäntel, Herren-Schlafroße und
mehrere andere Gegenstände habe ich
bei meinem Ausverkauf, um schnell da-
mit zu räumen, noch mehr im Preise
heruntergesetzt. **J. Prager.**

Einige tüchtige Luchwe-
ber finden bei gutem Lohne
dauernde Beschäftigung bei
Heinr. Kasch
& Comp.
in Braunschweig.

Feuerwerks-Gegenstände
in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
703) **M. F. Sennia.**

Frischen **Astrachan. Caviar** em-
pfehle (705)

Rudolph Guhn.

Zu vermieten, Schützenstraße No.
18 bei **J. B. Meyer**, drei Stuben
nebst Zubehör. (701)

Der Wiederbringer einer weißen da-
von geflogenen Gans erhält eine ange-
messene Belohnung

Herrenstraße Nr. 28.

Einen Knaben zur Bedienung des
Billard wünscht (708)

H. Künzel.

Traubensäpchen in allen Größen
beim (717)

Böttchermstr. Gustav Pils.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 13. Septbr. Generalpächter Robert
Aug. Rud. Wiczarowsky zu Krämpfe eine T.,
Helene Constanze. — Den 7. Oktober Tuch-
scheergei Joh. Friedr. Wilb Verloh ein S.,
Martin Daniel. — Den 10. Häusler Carl
Heinrich Hoffmann zu Kawade eine Tochter,
Maria Auguste Gust. — Den 11. Rutschn.
Aug. Schwalm zu Heinersdorf eine Tochter,
Joh. Louise

Verstorbene.

Den 9. Oktbr. Des Häusl. Ausged. Joh.
Gottfr. Kluge zu Krämpfe S., Joh. Gifr., 29 J. 8
M., (Krämpfe) — Den 12. Häusl. Ausged.
Gottfr. Stenke zu Krämpfe, 72 J. 6 M. 18
T., (Alterschwäche) — Den 13. Schwarz-
und Schönfärber Carl Gottl. Zucker, 68 J.
10 M. 17 T. (Pustwasserfucht.) Mauerger.
Gottl. Bohne, Ghefrau, Beate geb. Grus, 64
Jahr, (Alterschwäche.) — Den 14. Verstorb.
Kaufmann Jos. Guhn Wittwe Elisabeth geb.
Scholz, 69 J. 11 M. (Wassersucht)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 20. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspredigt Herr Kandid. Dlschausen.
Nachmittagspredigt Herr Kreis-Vicar Böhm.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, d. 15. Okt.			Schwiebus, d. 6. Okt.			Görlitz, d. 11. Okt.		
	Höchster Pr.	Niedr. Preis	thl. sg. pf.	Höchster Pr.	Niedr. Preis	thl. sg. pf.	Höchster Pr.	Niedr. Preis	thl. sg. pf.
Weizen	4 22 6	4 15 —	—	4 17 6	4 12 6	5 — —	4 — —	—	—
Roggen	3 22 6	3 15 —	—	3 8 —	3 6 —	3 22 6	3 15 —	—	—
Gerste große	2 18 6	2 15 —	—	—	—	2 15 —	2 10 —	—	—
kleine	2 5 —	2 2 6	—	2 2 6	1 28 —	—	—	—	—
Haser	1 17 6	1 15 —	—	1 15 —	1 13 —	1 12 6	1 7 6	—	—
Erbsen	4 — —	3 27 6	—	—	—	3 15 —	—	—	—
Hirse	3 7 6	3 — —	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 2 —	— 28 —	—	— 22 —	— 20 —	— 28 —	— 24 —	—	—
Gen d. Gr.	— 24 —	— 18 —	—	— — —	— — —	— — —	— — —	—	—
Stroh d. Sch.	7 — —	6 — —	—	— — —	— — —	— — —	— — —	—	—